

"Didactique de l'histoire": Bemerkungen zur geschichtsdidaktischen Reflexion in Frankreich

Auf dem deutsch-französischen Kolloquium in Dortmund 1982 konstatierte Henri Moniot "l'infortune de la didactique de l'histoire". In einer vergleichenden Perspektive "la place de la didactique de l'histoire en France est très mineure, marginale, précaire, discrète ou même implicite. Il en est ainsi officiellement et intellectuellement." (1) Unabhängig von den Arbeiten des "Institut National de Recherche Pédagogique" (INRP) sei "didactique de l'histoire" weder institutionalisiert noch in die Lehrerbildung integriert, im intellektuellen Bereich "un domaine sans légitimité ni prestige, quand il n'est pas tout simplement ignoré."

Trifft dieser Befund auch heute noch zu? Seit den 50er und 60er Jahren wurde die ältere "pédagogie de l'histoire" durch gesellschaftliche Veränderungen, die Entwicklung der Medien, die Verbreitung der Sekundarbildung, durch Ergebnisse der Lernpsychologie und den Paradigmawechsel der Geschichtswissenschaft herausgefordert. Der Konsens über einen im wesentlichen nationalstaatsorientierten und fortschrittsgläubigen, affirmativen Geschichtsunterricht ging zusehends verloren. Im Kontext und am Ende einer nationalen Debatte über den Stellenwert des Geschichtsunterrichts erklang auf dem nationalen Kolloquium in Montpellier 1984 die Forderung nach einer "Didaktik". (2)

Nach wie vor jedoch assoziiert der Begriff "didactique" unterschiedliche Vorstellungen, wird entweder abgelehnt oder nur widerstrebend rezipiert. Für viele ersetzt er einfach die "pédagogie", andere reduzieren ihn ausschließlich auf die Lehrerbildung und das Fachwissen.

Kennzeichnend für jüngere theoretische Entwürfe ist die einheitliche Begrenzung der Geschichtsdidaktik auf die Ebene des Schulfachs, wie aus der Definition von Moniot klar ersichtlich: "C'est la réalité scolaire qui constitue le champ de la didactique de l'histoire ... la didactique ... s'attache aux opérations qui se passent et aux problèmes qui se po-

sent quand on apprend l'histoire, quand on enseigne l'histoire". (3)

Ähnlich argumentiert G. Vergnaud: "La didactique a pour objet d'étudier le processus de transmission et d'appropriation des connaissances, dans les aspects pratiques et théoriques de la connaissance qui sont spécifiques du contenu". Lucile Marbeau und François Audigier übernehmen von Vergnaud "l'étude des processus d'enseignement-apprentissage dans ce qu'ils ont de spécifique d'un contenu". (4) Die Interaktionen - Relationen zwischen Lehrer-Schüler-"Savoir" in der Klassensituation stehen hier im Vordergrund.

Die einzelnen Fachdidaktiken haben sich in Frankreich sehr unterschiedlich entwickelt. Im Bereich Geschichte ist derzeit aufgrund von nebulösen Ansätzen, räumlicher und organisatorischer Differenzierung eine Synthese kaum oder noch nicht möglich. Zu verzeichnen sind:

1. didaktische Arbeiten von einzelnen Professoren an einzelnen Universitäten,
2. empirische Untersuchungen von Ecole Normale-Professoren (PEN), Collège- oder Lycée-Lehrern und
3. Forschungen des "Institut National de Recherche Pédagogique".

Angesichts der Einsicht in die relative Rückständigkeit wird die Notwendigkeit didaktischer Forschung allgemein anerkannt. Als Reflexionsebenen (5) sollen Berücksichtigung finden:

1. die "recherche pédagogique",
2. Historiographie und Epistemologie,
3. Lern- und Entwicklungspsychologie, insbesondere die Theorien von Bruner und Piaget und
4. die Entwicklung der Geschichtsdidaktiken im Ausland. (6)

Als Desiderata nannte der "Rencontre Nationale" 1986, der Schlüsselbegriff "didactique" müsse Eingang in Veröffentlichungen und Zeitschriften finden, nach deutschem Vorbild müsse ein Handbuch nebst einer entsprechenden Zeitschrift herausgegeben werden. (7)

An vielen Universitäten wird "didactique de l'histoire" noch nicht gelehrt. Einzelne Hochschulen jedoch, wie Paris

VII mit dem Kolloquium "Enseigner l'histoire" sowie Grenoble I und Toulouse-Le Mirail verankern didaktische Komponenten zunehmend in ihrem Lehrbetrieb, insbesondere im Bereich der Fortbildung. Bei der "licence" oder "maîtrise" sind teils freiwillige, teils obligatorische Zertifikate zu erbringen in Epistemologie und Allgemeiner Psychologie sowie Erziehungssystem. Didaktik hat hier vor allem die Aufgabe, Ergebnisse der fachwissenschaftlichen Grundlagendiskussion zu vermitteln. Als notwendig erscheint die Vernetzung der an einzelnen Universitäten isoliert betriebenen didaktischen Untersuchungen. (8)

Der Forschungsschwerpunkt der vergangenen Jahre lag eindeutig im Bereich der Elementarschule. (9) Mit der Einführung der "Tiers Temps Pédagogie" wurden Geschichte und Geographie 1969 in die "activités d'éveil" integriert. Als Ergebnis "pädagogischer Forschungen", die vom INRP zwischen 1969 und 1975 durchgeführt worden waren, verordneten Instruktionen 1976/78 neue Inhalte und Methoden, die einen Verzicht auf nationale Ereignisgeschichte, lineare Chronologie und Lehrerdominanz anzeigten; die "mutation pédagogique" manifestierte sich in Problemfeldern und expliziten Hypothesen, die Schüler sollten in historischen Arbeiten eingeführt werden. Parallel zur INRP-Forschung fand keine intensive Lehreraus- und -fortbildung statt, folglich rezipierte die Mehrheit der Lehrer die neue "méthode active" nicht, das unterschiedliche Echo auf Hypothesen des INRP löste auch in der Öffentlichkeit eine Kontroverse aus. Neue Instruktionen für den gesamten Elementarbereich führten 1985 die "pédagogie de l'activité" ein: auf der Grundlage einer wissenschaftstheoretischen Reflexion und einer "transposition didactique", die das Spannungsverhältnis zwischen Inhalten der Fachwissenschaft und Unterrichtsinhalten thematisiert, werden gesicherte Kenntnisse (savoirs validés) angestrebt.

Promotoren der Elementarschulforschung (10) vertreten die Auffassung, die Entwicklung der Geschichtswissenschaft von historistisch-positivistischen Positionen zur modernen "histoire totale", zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Men-

talitäts- und Gesellschaftsgeschichte müsse ihren Niederschlag auch in der geschichtsdidaktischen Reflexion finden. An didaktischen Implikationen der "Nouvelle Histoire" werden angeführt:

1. die Forderung nach einer "histoire authentique" in der Elementarschule durch neue Inhalte; Ausgangspunkt ist die individuelle oder kollektive Lebenswelt (vécu commun), von der erlebten Zeit ist zur historischen Zeit fortzuschreiten, soziale Formationen sollen vom "milieu de vie" aus entdeckt werden;
2. der Unterricht soll in historisches Denken und Arbeiten einführen, die Entstehung von zeitgenössischen Strukturen verdeutlichen, mit Hilfe von spezifischen Quellen und Medien historische Dimensionen von "sichtbaren Spuren" aufzeigen sowie das Verhältnis Vergangenheit - Gegenwart beleuchten;
3. die Schüler sind an der Untersuchung von Problemfeldern durch eine "recherche active" zu beteiligen;
4. das Verständnis moderner Gesellschaften und komplexer sozialer Kausalitäten erfordert die Vermittlung von Grundbegriffen und die Behandlung von Wirkungszusammenhängen. Die Rezeption von Piaget und Bruner schlägt sich nieder in der spiralförmigen Progression vom "factuel" zum "notionnel", zum abstrakt-begrifflichen Lernen;
5. Lokal- und Regionalgeschichte, ein weiterer Schwerpunkt geschichtsdidaktischer Forschung außerhalb des INRP (11), hat neben Nationalgeschichte adäquate Berücksichtigung zu finden.

Die mehrheitlich curriculumorientierten Projekte des INRP entwickelten sich unter Einschluß von epistemologischen sowie Inhalts- und Zielfragen von pädagogischen zu didaktischen Forschungen. Standen in einer ersten Phase der "recherches en didactiques" (1968-1977) Methodenkonzeppte und Probleme eines lernzielorientierten Unterrichts im Vordergrund, so strebte die zweite Phase nach 1977 die Integration neuer Inhalte und Ziele in neue Lehrpläne an. Neben dem Schwerpunkt Elementarschule führte das INRP u.a. drei Projekte durch mit dem Ziel,

die Lehrpläne des "Premier Cycle Secondaire" durch folgende Elemente zu ergänzen:

1. Einführung in 1. sozialökonomische und 2. finanzielle Bereiche,
2. Probleme der Dritten Welt.

Die Mehrzahl der INRP-Projekte entsprach dem Typ "recherche-action", d.h. Forschungsgruppen setzten sich aus Lehrern, Professoren und Vertretern des INRP zusammen. Die Hoffnung, theoretische Reflexion ließe sich mit praktischer Experimentation wirkungsvoll verknüpfen, scheiterte jedoch am Widerstand und der Trägheit der Lehrerschaft.

Zwischen 1970 und 1980 führte das INRP keine Spezialprogramme zur "formation des maîtres aux didactiques des disciplines" durch. Seither gilt jedoch sowohl für "instituteurs" als auch "professeurs" eine "formation permanente" (d.h. initiale et continuée) als unersetzlich. Die 1983 etablierte "Mission Formation Permanente des Enseignants aux Didactiques par la Recherche" (MFPR) organisiert und koordiniert dieses neue Forschungsprogramm. Forschungsgestützt werden neue Aus- und Fortbildungsstrategien entwickelt und erprobt, die später Eingang finden sollen in die institutionalisierte Lehrerausbildung (instituteurs et professeurs). Da die bisher übliche rein akademische Ausbildung nicht länger haltbar erscheint, wird eine Professionalisierung angestrebt, die der Entwicklung der Gesellschaft, der Bezugswissenschaften und den neueren didaktischen Ansätzen Rechnung trägt. Fachdidaktische Forschung und Aus- bzw. Fortbildungsforschung sind keinesfalls separiert, sondern laufen parallel.

Die MFPR stellte 1984/85 mehrere Forschungsgruppen zur "formation permanente" sowohl im Elementar- als auch Sekundarbereich zusammen. Repräsentanten verschiedener Bildungseinrichtungen mit unterschiedlichem Status arbeiten hier zusammen, Universitätsprofessoren, Professoren der "Ecole Normale", "Conseillers Pédagogiques" sowie ein Vertreter der "Inspection Départementale de l'Education Nationale". Nach Auffassung der MFPR-Leiterin L. Marbeau steckt man noch in bescheidenen Anfängen, vor allem müßten fachdidaktische Pro-

blemfelder Eingang in die universitäre Ausbildung finden, die Entfaltung einer Hochschuldidaktik sei erforderlich. (12)

Auf nationalen Kolloquien, die das INRP im Anschluß an die 1986 geführte Grundlagendiskussion jährlich veranstaltet, wurden seither thematisiert: die Problematik der "représentations" (Perzeption, Vision, Image) (13) sowie das Spannungsverhältnis zwischen "Savoirs enseignés" und "Savoirs Savants". (14)

Insgesamt durchläuft die "didactique de l'histoire" unter wissenschaftsorganisatorischen, forschungsstrategischen und personalen Aspekten eine Phase rapiden Aufschwungs. Sie ist noch primär auf den Geschichtsunterricht, auf Lehreraus- und -fortbildung ausgerichtet, beginnt sich jedoch auch schon Problemen einer Hochschuldidaktik zu öffnen. Aus dem Blickwinkel des von Quandt (15) formulierten dreiteiligen Zusammenhangs Geschichtswissenschaft - Vermittlungssysteme - Publikum läßt sich folgern, daß der Lern- und Sachanspruch der Schüler langsam an Bedeutung gewinnt gegenüber dem nach wie vor dominierenden wissenschaftsgestützten Sachanspruch. Auf die Verfeinerung und Präzisierung disziplinärer Strukturen und Aufgabenfelder in den kommenden Jahren dürfen wir gespannt sein.

ANMEKRUNGEN

- 1) Henri Moniot: Impossible serait-il Français? Reflexions à propos de l'infortune de la didactique de l'histoire en France, in: Geschichtsunterricht und Geschichtsbewußtsein, hrsg. v. H.G. Kirchhoff und D. Tiemann, Dortmund 1983, S.101f
- 2) Colloque National sur l'Histoire et son enseignement 19-20-21 Janvier 1984 Montpellier, hrsg. v. Ministère de l'Education Nationale, 1984, S.138, 148
- 3) H. Moniot: Didactique de l'histoire, in: Dictionnaire des Sciences Historiques, hrsg. v. André Burguière, Pa. 1986, S.194f
- 4) L. Marbeau u. F. Audigier: Projet de Rencontre Nationale sur la Didactique de l'Histoire et de la Géographie, Juin 1985 und dies.: Rencontre nationale Didactique Histoire Géographie, déc. 1985, in: Actes du Colloque. Rencontre Nationale sur la Didactique de l'Histoire et de la Géographie, 21-22 Janvier 1986, INRP 1986, S.5ff

Lucile Marbeau leitet die "Mission formation permanente aux didactiques par la recherche", Audigier das "Département de recherches sur les didactiques des disciplines et les enseignements généraux".

- 5) Rencontre National ... 1986, S.15f
- F. Audigier: Des multiples dimensions de la réflexion didactique, ebd., S.15-21
- H. Moniot: Epistemologie de l'Histoire et Didactique de l'Histoire, ebd., S.35-44
Moniot (Maître de conférences d'Histoire contemporaine. UER Didactique des Disciplines, Université Paris VII) nennt drei Referenzebenen:
1. "les savoirs" mit der Notwendigkeit historiographischer und epistemologischer Reflexion
 2. "les publics", d.h. Fragen der Schüler- und Lehrer-Interessen und der Lern- und Entwicklungspsychologie
 3. die "mise en scène de l'enseignement", d.h. Schul-System, Programme, Instruktionen, pädagogische Ziele.

Sur la Didactique de l'Histoire, in: Historiens-Géographes Nr.305, 1985, S.1169ff

- 6) Unter diesem Aspekt verdient die Rezension der Arbeit von J. Rohlfes "Geschichte und ihre Didaktik" bzw. des von Bergmann u.a. herausgegebenen "Handbuch der Geschichtsdidaktik" durch Gérard Chaix (Mission Historique Française en Allemagne) besondere Beachtung.
s. Historiens-Géographes Nr.317, 1988, S.57
- 7) Siehe in diesem Zusammenhang Henri Rigaud: Esquisse de bibliographie pour l'épreuve dite "de didactique" du CAPES interne d'histoire et de géographie, Historiens-Géographes Nr.312, 1987, S.439-442
- 8) Commission Didactique et Université, 22 Janvier 1986, in: Actes du Colloque, Rencontre Nationale ... 1986, S.175ff
Henri Moniot (Hrsg.): Enseigner l'histoire. Des manuels à la mémoire, Bern 1984
- 9) Expérimentation et évaluation d'un cursus cohérent d'activités d'éveil, histoire, géographie, sciences sociales pour les enfants de 6 à 11 ans à l'Ecole élémentaire (Opération de la Direction des Ecoles réalisée sous la direction de Mme L. Marbeau): rapports de fin de Cours préparatoire (Juin 1983), de fin de Cours élémentaire 2 (novembre 1984), de fin de Cours moyen 2 (novembre 1985)
Lucile Marbeau: Les Recherches sur la Formation Permanente des Enseignants aux Didactiques par la Recherche, in: Actes du Colloque ... 1986, S.23ff
dies.: Une nouvelle pédagogie de l'histoire, in: Revue Pédagogique, Nr. 13, 1986
Jean-Noël Luc: Une Réforme difficile: Un siècle d'histoire à l'école élémentaire (1887-1985), in: Historiens et Géographes Nr.306, 1985, S.149-207
- 10) Histoire et géographie à l'école élémentaire, pour une mutation. INRP 1986 (Rencontres pédagogiques 1986, N° 13), bes. S.20ff
- 11) Gérard Cholvy: Réflexions sur l'enseignement de l'histoire régionale, In: Historiens et Géographes, Juli 1978, S.664-670
Jean-Noël Luc: Prendre racine ... Un entretien sur l'histoire régionale avec Gérard Cholvy, ebd. Nr.313, 1987, S.843-845
ders.: Les patrimoines culturels locaux: un renouveau d'intérêt légitime, ebd., Dez. 1976, S.393-398

- Dieter Brötel: Der Stellenwert von Regionalgeschichte in Frankreich. Empirische Forschung und Didaktik, in: Heimat oder Region, hrsg. v. P. Knoch und Th. Lieb, Frankfurt 1984, S.111-132
- 12) L. Marbeau: Les Recherches sur la Formation Permanente ..., S.23-33
- An Zwischenberichten über Modellversuche liegen vor:
- M.F.P.R.: Formation Permanente Des Instituteurs aux Didactiques de l'Histoire, Géographie, Sciences Sociales par la Recherche, Rapport intermédiaire, recherches 116 et 117, 1^{er} et 2e fascicule, Juin 1987
- Seither veröffentlichte Zwischenberichte lagen mir nicht vor.
- 13) L. Marbeau u. F. Audigier (Hrsg.): Seconde Rencontre Nationale sur la Didactique de l'Histoire et de la Géographie 18, 19 et 20 Mars 1987, INRP 1987
- INRP (Hrsg.): Entreprise et représentations (Rencontres Pédagogiques 1987, Nr.14)
- 14) L. Marbeau u. F. Audigier (Hrsg.): Troisième Rencontre Nationale sur la Didactique de l'Histoire, de la Géographie et des Sciences économiques et sociales 2,3 et 4 Mars 1988
Actes Du Colloque. Savoirs enseignés - Savoirs savants, INRP 1988
- Das 5. Kolloquium (14, 15 et 16 mars 1990) wird folgenden Problemkreis behandeln:
"Enseigner l'Histoire, la Géographie, les Sciences Sociales. Quelle(s) Formation(s) pour quel Métier?"
- 15) Siegfried Quandt: Didaktik der Geschichte. Systematische Perspektiven und Entwicklungsstand, in: Geschichtskultur - Geschichtsdidaktik, hrsg. v. Karl Pellens u.a., Paderborn 1984, S.11-25

Dieter Brötel
Im Schüle 12
7000 Stuttgart 1